

WORKSHOP UND EXKURSION PFALZ

Programm

Mittwoch, 28.05.2008

- 10:00 Start Zwischenkritik Universität Kaiserslautern Geb. 1 Raum 007
- 13:00 Pause und Check in im Gästehaus Mühlberg Enkenbach Alsenborn (ca. 15 Min. Fahrt)
- 14:30 Zwischenkritik Teil 2
- 18:00 Vortrag in der Reihe Architekturpositionen 'Die europäische Stadt' Christian Rapp
- 19:00 Brezeln und Wein

Einladung zur Tagung: Kirchenumbau und Kirchenumnutzung Architektur für Kirchen in Zeiten religiösen und gesellschaftlichen Wandels

Donnerstag, 29.06.2008
Moderation Eberhard Piltz, ZDF

- | | |
|-------|--|
| 10:00 | Begrüßung und Einleitung
Dr. Werner Kremp, Direktor Atlantische Akademie
Stefan Musil, Präsident Architektenkammer Rheinland-Pfalz |
| 10:30 | Kirchliche Bauten im öffentlichen Raum
Karl Peter Bruch, Minister des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz |
| 11:00 | Im Wandel bleibt der Kern - Kirche(n) zwischen gesellschaftlicher Entwicklung und
pastoralem Auftrag
Ordinariatsdirektor Bernhard Nacke, Katholisches Büro Mainz
Rechtsdirektorin i.K. Antje Hieronimus, Evangelische Kirche im Rheinland
Kirchenbaudirektor Ralf Gaul, Evangelische Kirche der Pfalz |
| 12:00 | Sacred Space - Secular Use? / Heilige Räume - Weltliche Nutzung?
Wenn kirchliche Räume nicht mehr länger für Gottesdienste genutzt werden:
Aktuelle/zeitgenössische Beispiele in den Vereinigten Staaten.
Professor Bryan Froehle (Dominican University Illinois)
Der Vortrag wird ins Deutsche übersetzt. |
| 12:45 | Mittagspause |
| 14:00 | Gemeinde - Liturgie - Architektur: Vor neuen Herausforderungen
Professor Dr. Winfried Haunerland, Katholisch-Theologische Fakultät Universität
München |
| 14:45 | Notwendigkeit und Chancen des Umbaus und der Umnutzung von Kirchen
Dipl.-Theologe Matthias Ludwig, Marburg |
| 15:30 | Jugendkultur und Kirche: St. Peter Frankfurt/Main exemplarisch?
Architekturbüro es+architekten+ingenieure eisele staniek
Claus Staniek, Darmstadt |
| 15:50 | Kirchen(um)bau im Experiment
Juniorprofessor Dirk Bayer, Technische Universität Kaiserslautern |
| 16:15 | Diskussion |
| 16:45 | Abschluss bei Brezeln und Wein |

Exkursion Pfalz

Freitag, 30.05.2008

- 8:30 Abfahrt TU Kaiserslautern Gebäude 1
- 9:30 Villa Ludwigshöhe Edenkoben Führung in 2 Gruppen
- 11:00 Trinitatiskirche Mannheim Führung Prof. Helmut Striffler
- 12:00 Evangelische Kapelle Blumenau Mannheim Führung Prof. Helmut Striffler
- 14:00 Friedenskirche Ludwigshafen mit Pfarrer Klaus Eicher
- 15:00 Melanchthonkirche Ludwigshafen Otto Bartning
- 16:00 Abfahrt zum Weingut Kloster Heilsbruck
- 18:00 Rückfahrt nach Kaiserslautern

Villa Ludwigshöhe

Edenkoben

1975 erwarb Rheinland-Pfalz aus dem Wittelsbacher Ausgleichsfond das Schloss "Villa Ludwigshöhe", das der bayerische König Ludwig I. (1786–1868) sich 1847 bis 1852 als Sommersitz bei Edenkoben nach Plänen seines Architekten Friedrich von Gärtner hatte erbauen lassen. Seit 1980 ist das Gebäude mit seinen im pompejanischen Stil gehaltenen Fresken renoviert und beherbergt in einem Teil des Obergeschosses die "Max Slevogt-Galerie", die vom Landesmuseum Mainz wissenschaftlich betreut wird. Den Kern der Sammlung bilden Gemälde aus dem Nachlass des in Bayern geborenen Malers Max Slevogt (1868–1932), der sich als Impressionist neben Liebermann und Corinth in Berlin einen Namen machte. Die Bilder stammen vor allem aus seinem Frühwerk, wobei sich hochberühmte Bilder unter ihnen befinden, die der Maler zeitlebens niemals verkaufen wollte. Durch gezielte Erwerbungen, teils aus dem der Galerie zugestandenen Etat, teils durch Schenkungen und Stiftungen oder Dauerleihgaben, konnte der Bestand um Werke aus verschiedenen Schaffensphasen des Künstlers erweitert werden. Slevogt war seit 1901 in Berlin ansässig, wo er mit Max Liebermann und Lovis Corinth zum Triumvirat des "deutschen Impressionismus" und damit zur Avantgarde der deutschen Kunst gehörte. Er hatte Kontakte zum internationalen Kunstgeschehen und trug das Flair des großstädtischen Freidenkens in einen der südwestlichsten Winkel der Pfalz. Die französischen Impressionisten feierten in ihren Bildern Paris und die Seinelandschaft als "Weltlandschaften" und ließen sie zum Inbegriff bürgerlichen Lebensgefühls Ende des 19. Jahrhunderts werden. Davon inspiriert suchte Slevogt, ähnlich wie sein Berliner Kollege Max Liebermann, eine Landschaft, die seinem eigenen Temperament entsprach. Er malte die Pfalz mit ihren milden Weinhügeln und Wäldern und vermittelte als einer der Ersten ihren mediterranen Atem und ihre südliche Farbe einem großen Publikum. In lockerem Abstand werden Ausstellungen zu Slevogts Werk, aber auch zum "Gastgeberhaus", den Wittelsbachern, in "Villa Ludwigshöhe" veranstaltet. So ist das Schloss mit der Max Slevogt gewidmeten Galerie und einer Sammlung von Keramik des 20. Jahrhunderts einer der landschaftlich schönsten und kulturell interessantesten Anziehungspunkte der Südpfalz.



Trinitatiskirche

Mannheim 1959

Architekt: Helmut Striffler

Der puristische Körper aus Beton mit den sichtbaren, vertikal gliedernden Pfeilern und mosaikartig eingegossenen Glassteinen feiert die Kraft und Qualität der Kargheit im Geiste Otto Bartnings: "Gott erhalte Euch Euren Rohbau!" (1)

Im Inneren der skulpturalen Kirchenhalle aber zaubert das sanft diffundierende Tageslicht nach dem Vorbild der diaphanen Wand gotischer Kirchen einen Ort sakraler Transzendenz. Dadurch verwandelt sich die gebaute Form zu einer gewaltigen Metapher des Lichts, in der die eschatologische Verheißung des Evangeliums sinnlich erlebbar wird.

Helmut Striffler begreift Tageslicht als kostbares Lebensmittel für den Menschen, und deshalb spielt es bei allen seinen Bauten die zentrale Rolle. "Tastendes Suchen nach Umrissen für das Licht" (2) ist die Basis jeder Entwurfsüberlegung.

Nach den Maximen "Das Licht dort hineinlassen, wo es am nötigsten gebraucht wird" und "Ein Raum ohne Tageslicht ist kein richtiger Raum" öffnet er seine Baukörper schließlich auf eine völlig unorthodoxe Weise: Er reißt sie auf, schiebt Masse wie Schubladen heraus, klappt Fläche nach innen und formt aus ihnen expressive Bauskulpturen.



1 Otto Bartning in Kunst und Kirche 04/98 Die 50er Jahre Halbzeit der Moderne

2 Striffler in Bemerkungen im Vorübergehen. Darmstadt 1993

Friedenskirche

Leuschnerstraße 58, Ludwigshafen, Wiederaufbau 1956

Architekt: Ernst Zinsser

In den Kriegsjahren 1943/44 wurde die von Karl Latteyer und Hans Schneider entworfene Friedenskirche stark beschädigt und das berühmte Gogatha-Fresko von Max Slevogt vernichtet. Der damals vielbeachtete Zentralbau auf kreisförmigem Grundriss mit innerer konzentrischer Stützenreihe war von Otto Bartnings Auferstehungskirche in Essen (1929-30) inspiriert. Weil die Stahlbetonkonstruktionen von Stützen, Dach und Turm nach den Bombenangriffen weitgehend erhalten waren, wurde nach dem Wettbewerbsentwurf von Architekt Zinsser der Wiederaufbau des Zentralbaus in "modernen Formen" beschlossen. Gleichzeitig wurde der Kirchenraum verkleinert und ein überdeckter Säulengang um die Kirche geschaffen; ein kegelförmiges Kupferdach beschirmt Kirchenraum und Wandelgang. Der Turm ist aus Gründen der Proportion verkürzt und präsentiert sich wie die Außenhaut der Kirche als ein Glas-Beton-Gitterwerk. Die Wandauflösung der Hochgotik stand hier ebenso Pate, wie das - in zeitgenössische Baustrukturen und Materialien umgesetzte - Renaissance-Ideal des kreisrunden Zentralbaus. Der lichtdurchflutete, sehr schlicht gestaltete Innenraum der Kirche ist zweigeschossig angelegt: Im Erdgeschoss befinden sich Gemeinderäume und die Vorhalle; der überkuppelte Kirchenraum mit der Orgelempore im Obergeschoss ist über eine dem Wandverlauf angepasste Treppe erreichbar. Ein monumentales Mosaik (Harry MacLean, Heidelberg) mit abstrahierten Engel- und Fischmotiven auf einer gebogenen Betonschale akzentuiert die fensterlose Altarwand.



Melanchthonkirche

Maxstraße 38, Ludwigshafen, 1949

Architekt: Otto Bartning

Die Melanchthonkirche entstand im Rahmen des Notkirchenprogramms nach dem zweiten Weltkrieg, mit dem insgesamt 48 Kirchen in Deutschland gebaut wurden. Der bekannte Kirchenbauer Otto Bartning hatte ein serielles Herstellungsverfahren dazu entwickelt. Die Konstruktion besteht aus einem freitragenden Rahmen zweischaliger, geknickter Holzbinder, die im Boden fest verankert und wie Dachsparren zusammengefügt sind. Auch der gesamte Innenausbau und die Ausstattung waren serienmäßig produziert. Zum Ausmauern der Rippenkonstruktion wählte Bartning meistens Trümmermaterial. In Ludwigshafen wurden dazu die Sandsteine der zerbombten Ruine der gegenüberliegenden Lutherkirche verarbeitet. Sie bildeten die Außenhaut der Melanchthonkirche, das Innere wurde mit Backstein gemauert. Die gemauerte Brüstung, die ursprünglich den polygonalen Altarraum vom Kirchenschiff trennte, gibt es heute nicht mehr. Auch die früher durchgehenden Bänke und die einfachen Klarglasfenster sind inzwischen modernisiert. Das Kirchlein duckt sich heute bescheiden zwischen den Häusern rechts und links. Aber unverbaut bleibt die formale Symbolik des Zeltes, die von der "zukünftigen Stadt" der Menschen kündigt.



Hinweis: Von der benachbarten im neugotischen Stil erbauten Lutherkirche (1858-62, Architekt August von Voit, München) ist seit dem schweren Bombenangriff 1943 nur noch ein Turmrudiment erhalten. Dieser Turm beherbergt ein Café mit kulturellem Forum (2000, Seepe und Hund Architekten). Mit dem Lutherplatz und dem von Gernot Rumpf gestaltete Lutherbrunnen mit den Bronzefiguren des Reformators und Katharina von Boras ist rund um den Lutherturm eine innerstädtische Insel in unmittelbarer Nähe zum Pfalzbau und dem Wilhelm-Hack-Museum entstanden.

andere Seite: Innenraum mit Deckenuntersicht in der Auferstehungskirche in Essen 1929/30 von Otto Bartning

Teilnehmer

Ceylan Akgün, DO
Dirk Bayer, KL
Olga Borisov, KL
Andreas Boroch, KL
Filiz Bozacioglu, DO
Rüdiger Brill, KL
Nalan Cicek, DO
Nadine Dannenberg, KL
Nadine Djukanovic, DO
Julia Dümpe, DO
Thomas Erne, MR
Jan Hendrik Faber, DO
Norman Funk, DO
Oliver von der Heydt, KL
Paul Kahlfeldt, DO
Anna Kasprzynski, DO
Katrin Kern, KL
Gerald Klahr, MR
Judith Köbnick, DO
Daniel Kossowski, DO
Panagiota Kourgialis, DO
Matthias Mertens, DO
Maike Messing, DO
Johannes Oude-Steege, DO
Sebastian Plötzgen, MR
Carolin Sauer, DO
Anika-Christine Schmale, MR
Katharina Scholl, MR
Corinna Schwarz, DO
Lara Alina Stein, DO
Melanie Thron, DO
Marten Ulpts, KL
Verena Voss, DO
Anna Westram, KL
Hanna Wilkens, DO
Christof Wygas, DO
Marvin Young, CO



Lehrstuhl Grundlagen und Theorie der Baukonstruktion
Prof. Dr.-Ing. Paul Kahlfeldt
Dipl.-Ing. Carolin Sauer Dipl.-Ing. Christoph Schmidt
Dipl.-Ing. Melanie Thron Dipl.-Ing. Hanna Wilkens
Technische Universität Dortmund

EKD-Institut für Kirchenbau und kirchliche Kunst der Gegenwart
Prof. Dr. Thomas Erne
Dipl.-Ing. Gerald Klahr
Philipps-Universität Marburg

Digitales und Methodisches Entwerfen
J.Prof. Dirk Bayer
Dipl.-Ing. Katrin Kern Dipl.-Ing. Marten Ulpts
Technische Universität Kaiserslautern